

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 53 (1996)

Heft: 1

Rubrik: Ruth Dösegger [...]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ruth Dössegger

1. Als Vollblutturnerin bin ich seit meiner Ausbildung in J+S als Leiterin im TV Cham tätig. Parallel dazu war ich im Vorstand aktiv und bin seit vier Jahren Präsidentin unseres Gesamtvereins mit über hundert Aktiven Mitgliedern aller Altersstufen. Nach Lehrjahren im Zentralschweizerischen Frauenturnverband arbeitete ich vier Jahre in der Geschäftsleitung STV mit und habe jetzt die Möglichkeit, am ETF Bern 96, ein Turnmusical zu realisieren.
2. Ich wäre nie die heutige Person, wenn ich mich nicht all den Herausforderungen der EA-Tätigkeiten gestellt hätte und zwar in bezug auf das technische Können und auf die persönliche Entwicklung.
3. Dies ist mein ganz persönliches Problem. Ich konnte mich bis heute nicht nur für die Technik oder nur für den Führungsbereich entscheiden. Somit sind Interessenkollisionen und ihre Folgen unvermeidbar.
4. Als Moderatorin wurde ich gefordert, nebst dem Erreichen der vorgegebenen Ziele, auch die Persönlichkeiten der verschiedenen Verbandsdelegierten auszuschöpfen. Ich konnte sehr viel profitieren und zur Optimierung des Vereinsklimas die Erkenntnisse der Gruppe «Anerkennung» sofort umsetzen.



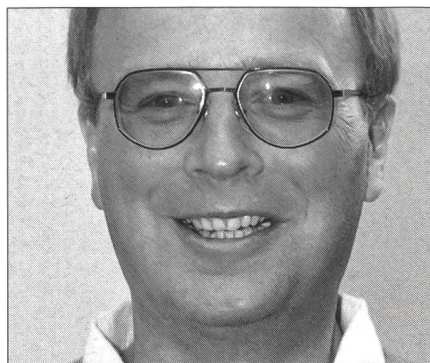
Hans Böhm

1. Der Schweizerische Firmensportverband ist der grösste polysportive Verband der Schweiz mit fast 100 000 Mitgliedern. Er gliedert sich in 12 Regionalverbände. Der Verband führt 12 Sportarten zentral. In den einzelnen Regionen werden weitere Sportarten betrieben.
2. Insgesamt eine sehr interessante Tätigkeit, die es mir erlaubt neue Ideen einzubringen. Gleichzeitig wird mir damit ermöglicht Land und Leute auch aus anderer Sicht kennen zu lernen und manche Sehenswürdigkeit präsentiert zu bekommen, die ich sonst nicht sehen würde.
3. Die polysportive Verbandsstruktur führt zu unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Sportarten. Ein Handicap des SFS ist auch, dass er in seinen Vereinen über wenig Jugendliche verfügt. Dies wirkt sich negativ in der Nachwuchsrekrutierung aus. Für mich ist das grösste Problem, dass die Kommunikation zwischen den Vorstandsmitgliedern aufgrund nicht im gewünschten Mass persönlich stattfinden kann. Die gesellschaftliche Umbildung stellt den Firmensport auch vor das Problem, dass traditionelle Sportarten abnehmen und neue oder veränderte Sportarten eingeführt werden sollen. Dies bedeutet auch höheren Einsatz von Mitteln, die jeweils nicht immer leicht zu beschaffen sind.
4. Ich konnte in allen Teilen profitieren. Es ist die Summe von kleinen Erkenntnissen, die dies bewirkt. Besonders wichtig die vielen unterschiedlichen Meinungen! Die Zusammensetzung von Personen aus grossen, kleinen und kleinsten Organisationseinheiten, sowie aus dem Spitzensport und dem Breitensport helfen mir, noch offener Aufgaben im «Vereinsbereich» zu bewältigen.



Simone Rubli

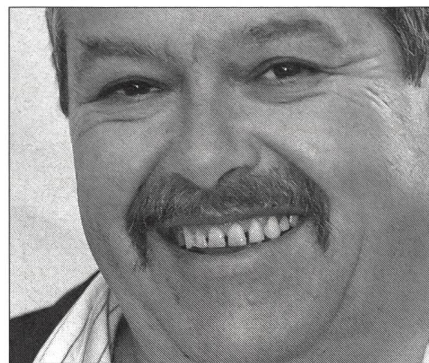
1. Islandpferde-Vereinigung Schweiz (IPVCH), über 800 Mitglieder:
 - Generalversammlung wählt jährlich Vorstand und Kommissionen,
 - ist Mitglied der Dachorganisation FEIF (Föderation Internationaler Islandpferde-Verein), dem 19 Nationen angehören,
 - Breitensport bis Spitzensport bei artgerechter Haltung,
 - mit eigenen international anerkannten Reglementen für Sport/Zucht/Ausbildung für Ausbilder und Reiter,
 - Funktion: Präsidentin. Schweizerischer Verband für Pferdesport (SVP): Dachverband für Pferdesportorganisationen mit 29 Mitgliederverbänden,
 - aufgeteilt in 4 Departemente: Breitensport/Basis sport/Leistungssport und Finanzen,
 - Funktion: Stabsmitglied Dep. Breitensport als Vertreterin der «nicht landesüblichen Reitweisen».
2. Etwas bewegen, beitragen, verändern und dabei andere fürs Mitmachen anstecken zu können. Möglichkeit das Beziehungsnetz zu erweitern, in einem «evtl. privilegierten» Rahmen, den ich «rund ums Haus» kaum finden kann. Aus- und Weiterbildung, auch in Umgangsformen, Gewinn an Selbsteinschätzung. Zusammengefasst: Freude! Spass!
3. Im IPVCH: Mein(e) Nachfolger/-in für 1996 finden! Im SVP: Den Willen einer Zusammenarbeit aller Pferdesportinteressierten nicht nur auf dem Papier ausgedrückt zu wissen, sondern durch Taten realisieren/beweisen.
4. Anregungen, Impulse, Leitgedanken, Motivationen, die für ein besseres Verständnis im Vereins-/Verbandsleben erarbeitet wurden, nicht nur entgegennehmen, sondern weitergeben, gezielt und angemessen umsetzen, nicht in Form einer LKW-Ladung – jedoch stetig!



Paul Röthlisberger



Marlise Molk



Robert Binggeli

1. Ich bin Mitglied des Vorstandes des Schweizerischen Rad- und Motorfahrerbundes und bin verantwortlich für den Bereich Jugend + Sport, Nachwuchs (u.a. Kilometer-Test) und Ausbildung. Zur Bewältigung der anstehenden Arbeiten stehen mir die Jugendkommission und die Ausbildungskommission zur Seite. Diesen Kommissionen stehe ich als Präsident vor.
2. Ich übe alle meine Tätigkeiten im Bereiche des Verbandes und des Sportes ehrenamtlich aus. Diese Arbeit gibt mir eine echte Abwechslung zu meinem Beruf als Gemeindeforschreiber und Zivilstandsbeamter. Ich schätze die Zusammenarbeit und die Erarbeitung von Lösungen zum Wohle des Sportes und vor allem der Jugend mit Gleichgesinnten. Zudem habe ich die Genugtuung, wenn es mir gelingt, durch meine Tätigkeit anderen zu helfen und sie ebenfalls zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung heranzuführen zu können.
3. Genügend «Ehrenamtliche» zu finden. Es gibt immer mehr Leute, die sehr schnell kritisieren, aber nicht mehr bereit sind, selber Hand anzulegen.
4. Die Tagung hat mir die Wichtigkeit der Ehrenamtlichkeit in eindrücklicher Art und Weise bestätigt. Ich konnte vor allem auch von den Erfahrungen anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmern profitieren. Die Stimmung, die Zusammenarbeit und das kollegiale Verhalten untereinander war für mich ein echter Aufsteller. Ich werde das Thema «Ehrenamtlichkeit» im Vorstand meines Verbandes thematisieren und versuchen, Impulse zur ehrenamtlichen Tätigkeit bis an die Basis zu geben. Dem Leiterteam und allen Mitbeteiligten ein ganz herzliches Dankeschön für ihren Einsatz und die gelungene Tagung in Klosters.

1. Die Läufergruppe Bonaduz ist ein regionaler Verein. Dies stellt einerseits zusätzliche Anforderungen an den Vorstand und bietet andererseits eine Plattform, Ideen auch regional/kantonal schneller umsetzen zu können. Im speziellen zu erwähnen der Bündner Volkslauf-Cup, Lauf-Träff, Walking, Organisation von Lauf-Veranstaltungen.
2. Meine umfangreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten öffneten mir Türen zu Gleichgesinnten, zu ändern Organisationen und haben nicht zuletzt auch mein politisches und soziales Interesse positiv angeregt und schlummernde Fähigkeiten geweckt.
3. Als grösstes Problem zu werten ist, zuverlässige Mitarbeiter/-innen zu finden. Kollegen/Kolleginnen die mir/uns (dem Vorstand) nicht nur auf die «Schultern klopfen» und die Arbeit «rühmen», sondern sich engagieren, sich an Pflichtenhefte halten und so mithelfen, den Arbeitskuchen besser zu verteilen. Es fehlt meist nicht an Ideen sondern an der tatkräftigen Umsetzung.
4. Unter der kompetenten Leitung von Ruth Dössegger und Christoph Nützi waren für mich die Gruppenarbeiten mit dem erzielten Resultat sehr ansprechend und befriedigend und gaben mir wertvolle persönliche Impulse.
Am Ende dieses Workshops weilen meine Gedanken bei unserem Verein, wo eine neue Vorstandsbesetzung gesucht werden muss, und ich verschiedene Aspekte aus diesem Workshop einfließen lassen werde, wie z.B. Grundsatzfrage und Vereinsstruktur überdenken, Anlaufstelle für Probleme schaffen; erneut auch Werbung bei unseren Mitgliedern betreiben, Aus- und Weiterbildungsangebote zu nutzen. Daraus entsteht Freude zur Weiterarbeit!

1. Ich betreue im FC Entlebuch, 3. Liga (Landclub), die Junioren im Alter von 13 und 14 Jahren.
2. Die Jugendlichen zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu animieren, um sie so von den Gefahren der Strasse wegzubringen. Ich erhalte die Möglichkeit, die Jugendlichen besser zu verstehen und bleibe dabei selber jung und betreibe Sport.
3. Die Engstirnigkeit bei Behörden, im Verein, im Verband. Geldmangel, um mit den Jugendlichen etwas zu organisieren (Besuch von Turnieren, Ausflüge usw.).
4. Ich habe nützliche Tips und Anregungen erhalten und will sie in den Verein mitnehmen, probieren und sie umsetzen.
Die Erkenntnis dass die EA-Arbeit von SLS anerkannt wird und Bestrebungen im Gange sind, die Situation im EA-Bereich zu verbessern, ist ein Motivationsschub. ■

Ehrenamtliche stellen sich vor

Wir haben sechs Teilnehmer zu ihrer Tätigkeit und zur Tagung befragt:

1. Beschreibe kurz Deinen Verein/Verband in dem Du (hauptsächlich) ehrenamtlich tätig bist.
2. Welchen hauptsächlichsten Gewinn siehst Du bei Deiner Tätigkeit?
3. Welches ist das grösste Problem in Deiner Tätigkeit?
4. Was konntest Du von dieser Tagung profitieren? Welche Erkenntnisse willst Du in Deine weitere Tätigkeit umsetzen?